

Herausgegeben von Werner Hübner

Als Mann eine gefragte Mutter

Bilder eines
BEWEGTEN Lebens
Vom Kriegskind zum Individualpädagogen

Engelsdorfer
VERLAG

die Gruppe für die Verwirklichung der individuellen Bedürfnisse des jungen Menschen zuständig. Auch das kann Wandel durch Annäherung bedeuten.

Mit diesen abschließenden nur kurz angerissenen Ansichten und Meinungen ist mir bewusst, dass ich als Mitglied unserer Gesellschaft an meine Nachkommen eine beschädigte und äußerst fragwürdige Lebenskultur hinterlasse. Auch für die Individualpädagogik könnte die Aufforderung ‚Wandel durch Annäherung‘ ein Schlüssel sein.

NACHWORT DES HERAUSGEBERS

Sie halten die verschriftlichte Form des gelebten Lebens von Hansjoachim Geßner in Ihren Händen. Dabei habe ich ihn in der zurückliegenden Zeit immer wieder einmal begleitet, beraten, ermuntert, genervt und verunsichert. Und sicher haben Sie beim Lesen bemerkt:

Diese Biografie ist mehr als ein Nacheinander oder eine Aneinanderreihung von Ereignissen. Es ist vielmehr die Erzählung von **Gestaltung und Umgestaltung** innerhalb eines sehr bewegten Lebens.

Immer wieder erleben wir Hansjoachim Geßner, wie seine eigene Überzeugung, seine eigenen Möglichkeiten an **Grenzen** stoßen. Da sind beispielweise andere gesetzliche Bestimmungen oder Verordnungen gültig als die, die er für notwendig hält, um eine gelungene individuelle Heimerziehung praktizieren zu können. Da ist der aus der Gefangenschaft heimkehrende Vater nicht der, welcher ihn nun endlich aus der Dominanz der Frauen befreien könnte. Davon fühlt er sich **betroffen**, so waren die ersten Formulierungen, in dem Entwicklungsprozess beim Fertigen der Biografie. Schauten wir gemeinsam genauer hin, so fanden wir das Gefühl **Verzweiflung** passender. Doch die ursprüngliche **Not**, sich immer wieder an neue Gegebenheiten orientieren zu müssen, **wird dabei zur Kunst** – sehr geschickt und beweglich – diese neuen Wirklichkeiten so zu beeinflussen, dass sie für ihn lebbar, praktikierbar werden und schließlich auch zu Erfolgen führen. Immer aber spielen die Medien, besonders die Fotografie, eine zentrale Ausdrucksmöglichkeit in seinem Leben. Davon profitieren auch die heranwachsenden Kinder und Jugendlichen, die er betreute und betreut. In einer Fallsupervision konnte ich mir ein Bild davon machen, mit welcher Hartnäckigkeit er beispielsweise gegenüber Behörden und Schulleitung auftritt, um für das weggegebene, gefährdete, ausgegrenzte Kind Lobbyist sein zu können.

Vehement, hartnäckig gegen Gefährdungen vorzugehen und auch darin Glück zu erfahren, das ist bezeichnend für sein bewegtes Leben.

Ein Leben, das als Kind der Bodenturnerin und des Klavierspielers sehr früh bewegt wurde.

Werner Hübner

Dipl. Psychologe und Psych. Psychotherapeut

TEIL X: ANHANG

Pelican

Was bedeutet er mir

Der Inhalt des Schildbildes drückt den Identifikator als Identitätssymbol meiner Familie aus und hat Rechtsverbindlichkeit. Darin erscheint der silberne Pelikan im Nest mit seinen drei Jungen, die er mit drei Blutstropfen füttert. Der Pelikan ist ein uraltes Symbol für Hilfsbereitschaft und Familiensinn. In der Antike glaubte man, dass der Pelikan seine Jungen mit Blut fütterte. Tatsächlich färbt sich beim Krauskopfpelikan während der Brutzeit das Gefieder im Kehlkopfbereich rot, was sicherlich eine mögliche Erklärung für den Mythos liefert. Eine andere Erklärung kann auch sein, dass die Pelikaneltern in Gefahrensituationen ihren noch jungen Nachwuchs in dem langen Schnabelsack schützen. Die Jungen können ihre Eltern dabei so verletzen, dass diese ein wenig Blut verlieren.

In der christlichen Symbolik und Ikonografie sah man deshalb im Bild des blutopfernden Pelikans ein Symbol für Jesus Christus. Da erschien der Pelikan als ein Symbol für den Opfertod Christi – für seine Kreuzigung und für das Abendmahl – so ist die Symbolik auch auf Abendmahlskelchen zu finden. Das antike Symbol steht auch für den Dienst am bedürftigen Menschen. Insofern ist der Pelikan ein dominantes Symbol für meine Autobiografie und meine Lebensaufgabe.

Vor einigen Jahren erhielt ich das Werbeangebot für ein Buch, in dem einige meiner Ahnen namens Gessner aufgeführt waren. Mit dem Buch konnte ich nicht viel anfangen. Auf dem Deckblatt befand sich ein Abdruck eines Familienwappens mit meinem Namen. Ich erfuhr dass es in Thüringen eine Grafschaft Gessner gegeben haben soll und ein Dorfbrunnen dort den Namen Pelikan trägt. Während der folgenden Zeit machte ich mich auf die Suche nach weiteren Hinweisen für die Bedeutung des Pelikans. Immer deutlicher spürte ich, dass ich mich langsam mit ihm identifizierte.